



DGUV

Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung
Spitzenverband

#GewaltAngehen Gemeinsam stark gegen Gewalt

Kampagnenflight Einsatzkräfte -
Platzierung und Wahrnehmung in der
Öffentlichkeit

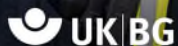
6. DGUV Fachgespräch „Feuerwehren und
Hilfeleistungsorganisationen“



#Gewalt
Angehen

„Wer uns angreift, riskiert, dass
am Ende niemand mehr hilft.“

Jan-Henrik Bütke,
Feuerwehrmann und Notarzt



#Gewalt
Angehen

„Hilf mit,
dass wir nicht zur Zielscheibe für Gewalt werden.“

Daniel Schon, Notfallsanitäter



#Gewalt
Angehen

„Ich will heil nach
Hause kommen.“

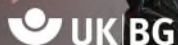
Philipp Rother, Rettungsassistent



#Gewalt
Angehen

„Gewalt gegen uns Retter
werde ich nie verstehen!“

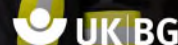
Sara Schätz, Rettungsassistentin



#Gewalt
Angehen

„Ich will noch viel erleben.
Gewalt gehört nicht dazu!“

Helena Holzkamp, Feuerwehrfrau



#Gewalt
Angehen

„Ich helfe jedem.“

Respektiere mich – und lass Gewalt keinen Platz!“

Mohammad Mangal, Rettungsassistent



#GewaltAngehen

Fokus: **Echte Menschen mit echten Botschaften**

Ziel:

- Für einen **respektvollen und solidarischen Umgang** werben
- Zum Thema **Gewaltprävention** informieren

Unsere Botschaften:

- Jegliche Form von **Gewalt ist inakzeptabel.**
- Wir alle können etwas gegen Gewalt tun
- UVT unterstützen bei der Prävention.



**ES GEHT EUCH ALLE AN,
WENN MAN MICH ANGEHT.**

**#Gewalt
Angehen**
DER GEWALT GEGEN
EINSATZKRÄFTE BEGEGNEN
WIR ZUSAMMEN.

„Wer uns angreift, riskiert, dass am Ende
niemand mehr da ist, der hilft.“

Jan-Henrik Bütke, Ortsbrandmeister Freiwillige Feuerwehr,
Anästhesist und Notarzt



www.gewalt-angehen.de

 **UK|BG**
Ihre gesetzliche Unfallversicherung



#Gewalt
Angehen

„Ich will noch viel erleben.
Gewalt gehört nicht dazu!“

Helena Holzkamp, Feuerwehrfrau



#Gewalt
Angehen

GEMEINSAM STARK
GEGEN GEWALT.

„Gewaltprävention beginnt bei der Schulleitung
und ist eine Frage der Haltung!

Wichtig ist eine Schulkultur,
in der sich alle sicher fühlen.“

Dr. Franka Christen, Schulleiterin der Gesamtschule Hardt



#Gewalt Angehen

GEMEINSAM STARK
GEGEN GEWALT.

„Wir sind für jeden Einsatz gut
geschult und vorbereitet.“

Trotzdem: Jeder Angriff ist einer zu viel.“

Marcus Karallus, Ausbilder



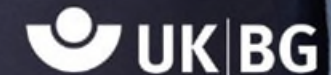
#Gewalt Angehen

GEMEINSAM STARK
GEGEN GEWALT.

„Wir geben alles, um zu helfen.“

Und: Wir sind Menschen und möchten
wertschätzend behandelt werden.“

Ina Schwarze, Ergotherapeutin und
Deeskalationstrainerin






**#Gewalt
Angehen**

**„Wer uns angreift, riskiert, dass
am Ende niemand mehr hilft.“**

Jan-Henrik Bütke,
Feuerwehrmann und Notarzt

 **UK|BG**

Die Maßnahmen

- Anzeigen- und Plakatmotive sowie Interviews mit sechs authentischen Botschafterinnen und Botschaftern aus verschiedenen Hilfsorganisationen
- Landingpage www.gewalt-angehen.de
- Pressekonferenz zum Auftakt der Kampagne mit dem BMAS; Bundesarbeitsminister Hubertus Heil ist Schirmherr von #GewaltAngehen
- Vorstellung der Kampagne im Rahmen einer gemeinsamen Pressekonferenz von DGUV und DFV in der Bundespressekonferenz, bei der über die Ergebnisse einer bundesweiten Online-Umfrage zu Gewalt-Erfahrungen von ehrenamtlichen Feuerwehrangehörigen informiert wurde
- Bewerbung der Kampagne über Social Media und externe Websites
- Schaltung digitaler Plakatmotive in Bahnhöfen verschiedener Großstädte
- Zeitungs- und Radio-PR

Wahrnehmung in der Öffentlichkeit

#GewaltAngehen

**#Gewalt
Angehen**

DER GEWALT GEGEN
EINSATZKRÄFTE BEGEGNEN
WIR ZUSAMMEN.

„Ich helfe jedem.“

Respektiere mich, pack mit an – und lass Gewalt keinen Platz!“

Mohammad Mangal, Rettungssanitäter

© DGUV

"Respekt für Helden, null Toleranz für Gewalt!"

"Rettungs- und Einsatzkräfte sind eine wichtige Stütze unserer Gesellschaft. Sie sind da, wenn Menschen in Not sind, Unterstützung brauchen und sie sorgen für Sicherheit. Im Gegenzug verdienen sie Anerkennung und Respekt. Stattdessen werden Einsatzkräfte aber immer häufiger zur Zielscheibe von Gewalt.

Hier brauchen wir eine klare Haltung: Gewalt gegen Rettungs- und Einsatzkräfte ist absolut inakzeptabel. Es ist darum dringend notwendig, dagegen vorzugehen. Deshalb gilt für mich: Respekt für Helden, null Toleranz für Gewalt! Gemeinsam müssen wir für den Schutz unserer Einsatzkräfte sorgen.

Dabei kommt es auf die Mithilfe aller an: Arbeitgeber, Beschäftigter, Bildungseinrichtungen und aller Menschen aus der Breite der Gesellschaft. Wichtig ist auch, dass Gewaltvorfälle im Unternehmen angesprochen werden. Nur so wird Gewalt sichtbar und kann aktiv verhindert werden. Und auch die Arbeit der gesetzlichen Unfallversicherung ist unerlässlich, die diese Kampagne ins Leben gerufen hat.



Zugriffe auf die Landingpage

- Rd. **50.000 Besuche** der Webseite
- Ø **21 Sek. Aufenthaltsdauer**, besonders hohe Verweildauer auf Interviews und Statements
- Besonders gefragt: Startseite (Verweildauer 1:06) sowie Portal für Einsatzkräfte
- Besonders viele Besuche um Weihnachten bis Silvester
- Täglich zw. 500 und 1000 Besuche
- Knapp **4.000 Downloads** und Bestellungen aus der Publikationsdatenbank

- Vergleich: dguv.de hatte im Zeitraum 1.1.-6.2. **45.500 Besuche**, die 1:08 auf der Seite verweilten



Unfallkassen und Berufsgenossenschaften

4. Dezember 2023 · 🌐

Gewalt gegen Einsatzkräfte schadet denen, die uns helfen, und uns selbst. Setz ein Zeichen gegen Gewalt. [#GewaltAngehen](#)



DGUV.DE

Gemeinsam gegen Gewalt

Erfahre hier, was du tun kannst

Mehr dazu

👍 2.495

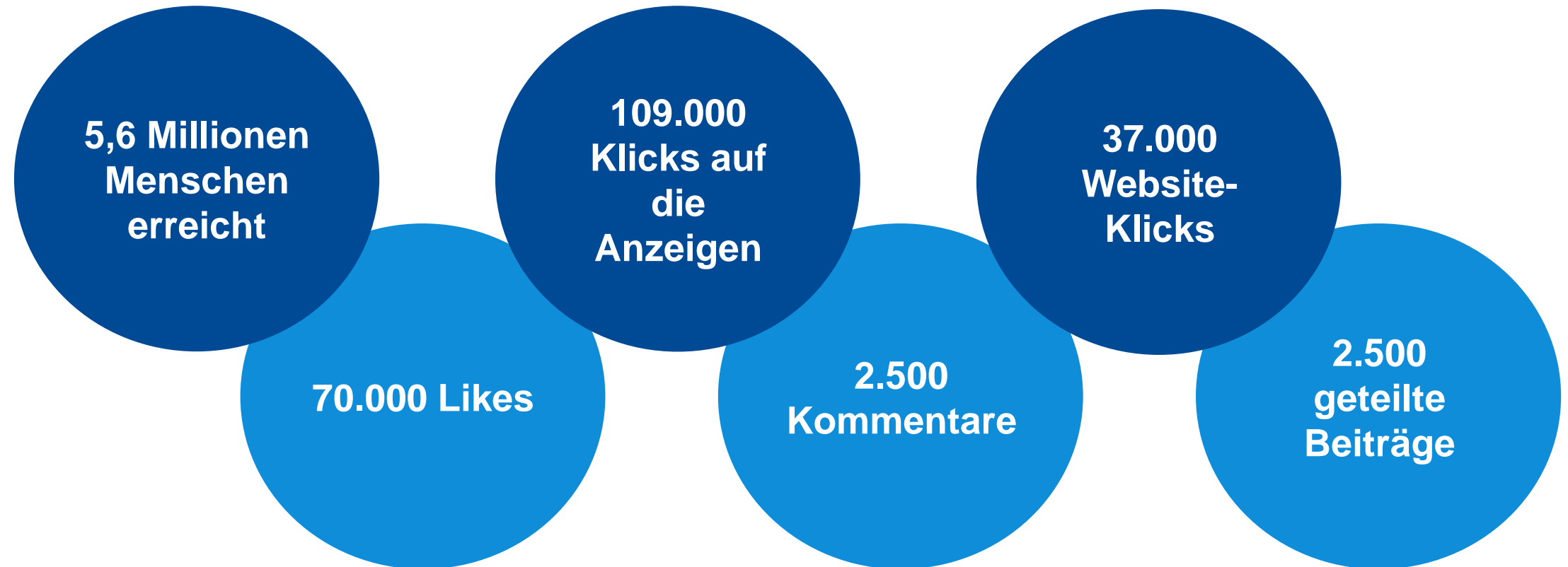
238 Kommentare 421 Mal geteilt

👍 Gefällt mir

💬 Kommentieren

➦ Teilen

Wahrnehmung in den sozialen Medien



Wahrnehmung in den sozialen Medien

- Neben der Schaltung von Anzeigen auch Beiträge, die nicht beworben wurden, z.B. auf LinkedIn
- Insgesamt 230.000 Personen und über 7.000 Interaktionen erreicht über nicht beworbene Inhalte



Wahrnehmung durch Native Ads

13,5 Mio.
Menschen
erreicht

31.400
Website-Klicks

Anzeige



UK|BG
Ihre gesetzliche
Unfallversicherung

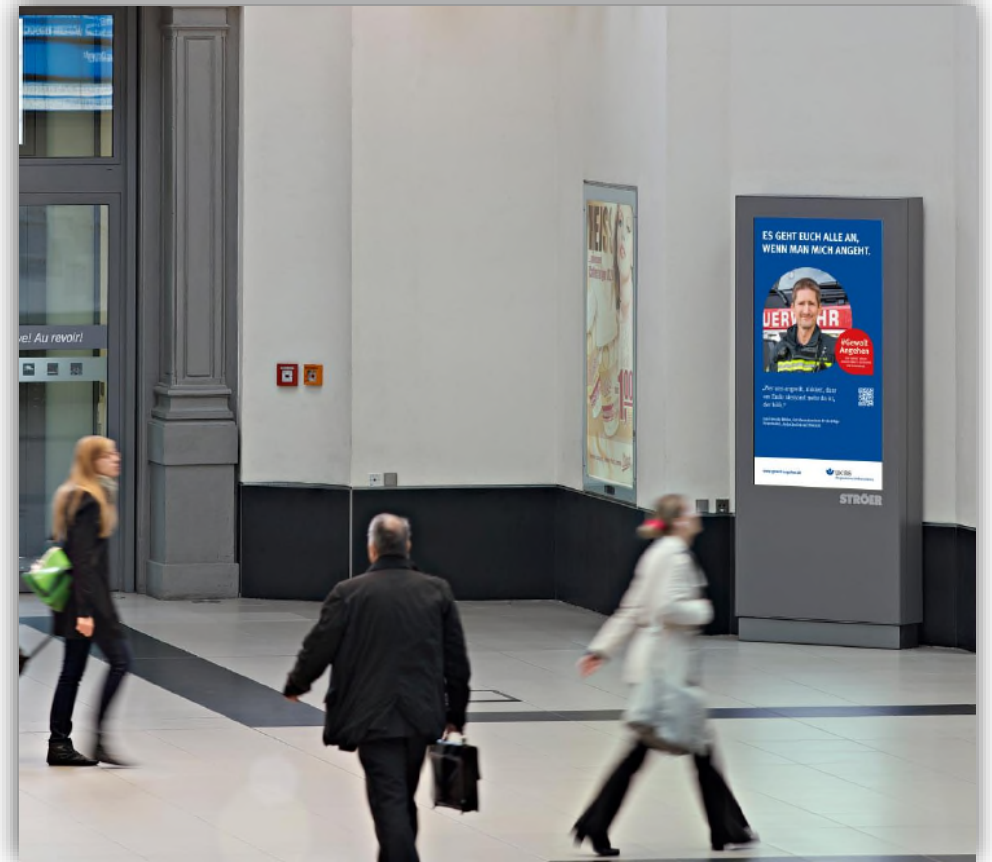
Gemeinsam gegen Gewalt

**Gewalt gegen uns Retter werde
ich nie verstehen!**

Wahrnehmung durch Außenwerbung

29,3
Millionen
Menschen
erreicht

824.000
Einblendungen



Print- und Radio-PR

- Interview und Anzeige sowie digitale Verlängerung in Sonderbeilage des Sterns
- Radiosendern bundesweit wurde ein Interview mit einem Testimonial und ein Info-Beitrag zur Kampagne angeboten

Beitrag DEUTSCHE GESETZLICHE UNFALLVERSICHERUNG

»Pöbeleien und Bedrohungen sind Standard«

Als Freiwilliger Feuerwehrmann und Notarzt erlebt Jan-Henrik Bütke viele belastende Situationen. Im Interview spricht er über seine Erfahrungen und den Umgang mit Gewalt.



Gewalt gehört für viele Einsatzkräfte zum Alltag. Was empfinden Sie, wenn Sie hören, dass Menschen, die sich ehrenamtlich oder beruflich in der Rettung engagieren, im Einsatz angegriffen werden?

Allein was wir vor Ort erleben, ist schon eine Belastung. Das sind Bilder, mit denen wir erstmal umgehen müssen. Wenn ich dann höre, dass sich Einsatzkräfte vor Ort noch mit Anfeindungen von Passanten oder Betroffenen auseinandersetzen müssen, dann zerfällt mir das das Herz. Wir müssen innerhalb von wenigen Sekunden entscheiden und abliefern. Dann noch angepöbelt oder angegriffen zu werden belastet doppelt und macht es uns noch schwerer.

Haben Sie auch persönlich schon Gewalt erlebt?

Wirklich massive Gewalt habe ich Gott sei Dank noch nicht erlebt. Aber mal am Hals oder am Arm gepackt zu werden und gesagt zu bekommen 'ich hau dir jetzt eine rein' – das ist für mich eigentlich schon Standard. Gerade im Rettungsdienst oder im Krankenhaus kommt es regelmäßig vor, dass man körperlich angegangen wird, verbal sowieso. Auch hier sind Pöbeleien und Bedrohungen leider Standard.

Wie fühlen Sie sich dann?

Mir geht's nach solchen persönlichen Angriffen immer ziemlich schlecht. Und das hat einen einfachen Grund: Man nimmt den Stress auf sich, kommt zu einer Person hin, will helfen und wird dann persönlich beleidigt. Da frage ich mich schon manchmal: Warum tue ich mir das eigentlich an?

Was muss sich ändern, damit ein Engagement wie Ihres erhalten bleibt?

Da habe ich eine klare Forderung an die Politik: Jeglicher Form muss konsequent verfolgt werden. Und von meinen Mitmenschen wünsche ich mir, dass sie erkennen, dass wir nur Menschen mit einer Seele sind. Wir wollen keinem was tun. Wir sind da, um zu helfen.

www.gewalt-angehen.de

ES GEHT EUCH ALLE AN, WENN MAN MICH ANGEHT.

„Gewalt gegen Retter macht mich sprachlos. Ich werde es nie verstehen und akzeptieren!“

Sara Schätz, Rettungssanitäterin



#Gewalt Angehen
DEN GEWALT GEGEN EINSATZKRÄFTE BEGEGNEN WIR ZUSAMMEN.

www.gewalt-angehen.de



UK|BG
Ihre gesetzliche Unfallversicherung

> 3 Mio. Menschen erreicht

Radio-PR

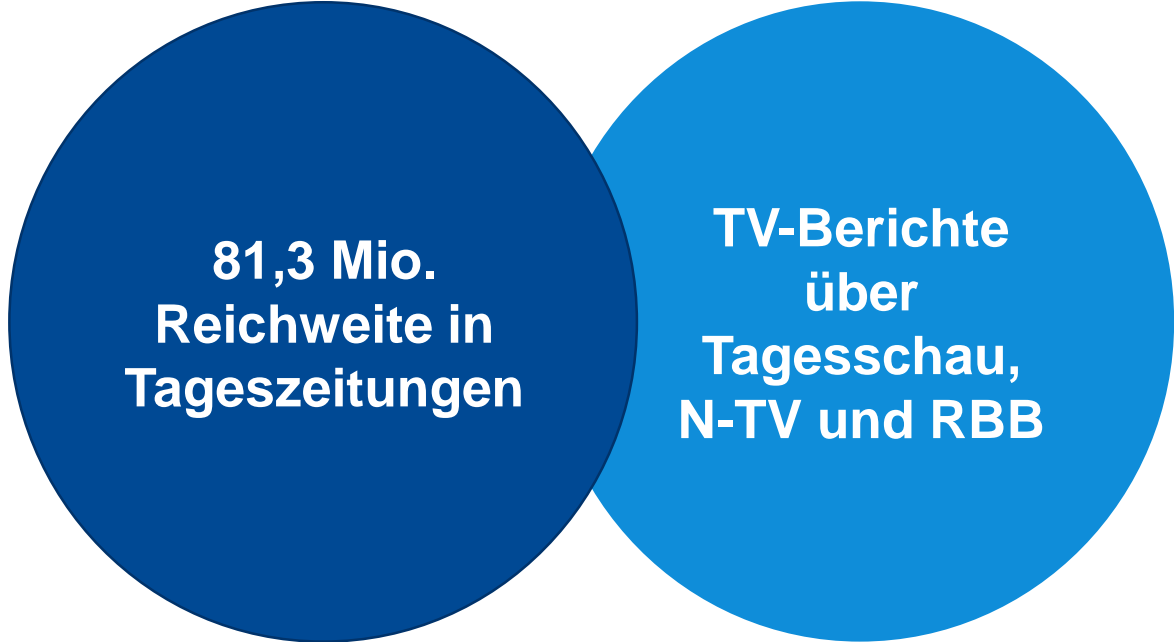
**72 Sender
haben
ausgestrahlt**

**1,8 Millionen
Hörer
pro Stunde**

**6,9 Millionen
Hörer
pro Tag**

Presseecho

- Bekanntmachung der Kampagne und Umfragen über Pressekonferenzen, Exklusivmaterialien an einzelne Medienpartner sowie Beantwortung von Medienanfragen
- Platzierung in Print, Online und TV
- Starke Präsenz um Silvester und zum Auftakt, aber insgesamt kontinuierliche Berichterstattung mit Platzierung unserer verschiedenen Botschaften



**81,3 Mio.
Reichweite in
Tageszeitungen**

**TV-Berichte
über
Tagesschau,
N-TV und RBB**

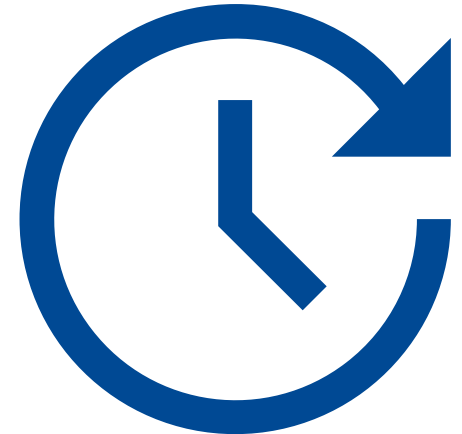
Fazit

- **Hohe Reichweite:** Mit der Ratifizierung des Übereinkommens Nr. 190 hat sich Deutschland dazu verpflichtet, gegen Gewalt bei der Arbeit vorzugehen. Die Kampagne hat dazu ihren Beitrag geleistet.
- **Hohe Interaktionen und Klicks:** Themen, die aktuell und gesellschaftlich relevant sind, erreichen die Menschen und wecken ihr Interesse für unsere Angebote in der Prävention.
- **Der Mix macht's:** Vielfalt der eingesetzten Medien erzeugt Reichweite und holt verschiedene Zielgruppen ab. So können wir Präventionsangebote sichtbar machen und uns als Experten und politischer Akteur in Sachen Arbeitsschutz positionieren.



Ausblick 2024 / 2025

- **Ende November 2024:**
Verabschiedung einer branchenübergreifenden Resolution zum Thema Gewalt in der DGUV-Mitgliederversammlung
- **17. Dezember 2024:**
Branchenübergreifende Pressekonferenz mit Testimonials aus mehreren Branchen; Ergebnisse aus aktueller forsa-Umfrage zum Thema Gewalt;
 - parallel: Werbung – klassische 18/1-Plakate und Anzeigen auf Zeitschriften-Umschlägen im Lesezirkel (Zeitschriften-Abo für Wartebereiche, z.B. Praxen, Friseure)
- **2025:** Branche Öffentlicher Dienst / Verwaltung



**Vielen Dank
für Ihre Aufmerksamkeit.**

